



Liebe Leserinnen und Leser,

mit der neuen Zeitungsaufgabe erhalten Sie Einblick in einen fachlichen Auftrag der Schwangerschaftsberatungsstellen von DONUM VITAE in Bayern, der sexuellen Bildung.

Fruchtbarkeit – Schwangerschaft – Familienleben sind die Schlagworte, die zum Fachthema gehören.

Nicht erst bei Fragen oder Sorgen in der Schwangerschaft sind unsere Beratungsstellen hilfreiche und einfühlsame Anlaufstellen. Als Ergänzung zur elterlichen Kommunikation über Sexualität sowie als externe

Erweiterung zu den Lehrplanaufgaben der Lehrkräfte gehören sexuelle Bildung, Informationen zur körperlichen Entwicklung der Jugendlichen sowie zur Familienplanung in Schulen zum Auftrag der Schwangerschaftsberatung.

Seit Gründung von DONUM VITAE erleben dabei unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eine Erweiterung, Entwicklung und Transformation in den Bereichen: **Prävention – Sexualpädagogik – sexuelle Bildung.**

Sexuelle Bildung beinhaltet den respektvollen Umgang mit der Intimität jedes einzelnen Menschen. Es geht um das positive Erleben von Sexualität und die Fähigkeit, wertschätzende Beziehungen zu führen, selbstbestimmt und frei von Diskriminierung, Ausgrenzung oder Gewalt. So stehen wir bei DONUM VITAE als Christen für Vielfalt, Toleranz und Respekt auch hinter dem „Aktionsplan Queer“ des Bayerischen Staatsministeriums für Familie, Arbeit und Soziales. Gesellschaftliche Entwicklungen verändern auch unseren Verein, stellen uns vor große Finanzforderungen und erschweren somit die Umsetzung der Aufgaben des Vereins wie z. B. die Beratung von Schülerinnen und Schülern.

Sie werden beim Lesen feststellen, dass auch DONUM VITAE als Verein sich in die Transformation begeben will und sogar muss. Deshalb helfen Sie mit, dass wir auch in Zukunft fachlich weiterarbeiten können und Menschen bei uns Hilfe finden.

Ihre

Rita Klügel
Stellvertretende Vorsitzende



Rita Klügel
Stv. Vorsitzende

Jugend 2025: Selbstbestimmt und kritisch informiert

Das BIÖG (Bundesinstitut für Öffentliche Gesundheit, ehemalige Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung BzGA) führte im Jahr 2025 eine Studie zur Jugendsexualität durch.



Dr. Sara Scharmanski
Referatsleiterin im BIÖG

Unsere Fragen dazu beantwortete Dr. Sara Scharmanski, Referatsleiterin in der Abteilung Sexualaufklärung, Verhütung und Familienplanung im BIÖG:

1. Was waren die auffälligsten Studienergebnisse 2025 im Vergleich?

Die Daten der aktuellen zehnten Welle der repräsentativen Wiederholungsbefragung „Jugendsexualität“ (2025) des Bundesinstitutes für Öffentliche Gesundheit (BIÖG) belegen ein überwiegend sicheres, selbstbestimmtes und verantwortungsbewusstes Sexual- und Verhütungsverhalten junger Menschen im Alter zwischen 14 und 25 Jahren.

Ähnlich wie in der Vorwelle 2019 findet der erste Sex mehrheitlich im Rahmen fester Beziehungen, zum subjektiv passenden Zeitpunkt und mit sicherer Verhütung statt, wobei das Kondom und die Pille die am meisten genutzten Verhütungsmethoden sind.

Auffällig ist jedoch, dass die Mehrheit der befragten jungen Menschen erste intime und sexuelle Kontakte heute später erlebt als in den vorherigen Erhebungswellen. Besonders deutlich zeigt sich diese Entwicklung bei den 17- bis 20-Jährigen: Gerade in dieser Altersgruppe ist der Anteil der jungen Menschen, die das erste Mal erlebt haben, deutlich rückläufig. Während beispielsweise 2019 noch 61 Prozent der 17-Jährigen erste sexuelle Erfahrungen gemacht hatten, sind es 2025 nur noch 40 Prozent. Diese Entwicklung ist nicht nur in Deutschland zu beobachten, sondern zeigt sich in vielen anderen Ländern in ähnlichem Ausmaß.

2. Gibt es neue Inhalte bzw. Themen, die Sie Fachkräften der sexuellen Bildung mitgeben können?

Die Daten von 2025 zeigen sehr deutlich, dass sexuelle Bildung bzw. Sexualaufklärung, wie sie in Deutschland aufgestellt ist, wirkt: Die Zusammenarbeit zwischen Ländern, Verbänden, der Aufklärung in Schule, Elternhaus, Beratungsstellen und ärztlichen Praxen sowie dem Bundesinstitut für Öffentliche Gesundheit hat sich eindeutig

bewährt. Ein Indikator dafür ist die hohe Verhütungsquote bei ersten sexuellen Kontakten sowie die geringe Anzahl an Teenagerschwangerschaften in Deutschland.

Die wichtigste Quelle der Sexualaufklärung für Jugendliche ist dabei der Schulunterricht, während das Internet leicht an Bedeutung verloren hat. Zentrale Ansprechpersonen sind Lehrkräfte und Eltern - ihre Bedeutung hat im Vergleich zur Vorwelle noch einmal deutlich zugenommen. Auch Beratungsstellen spielen für die sexuelle Bildung junger Menschen eine wichtige Rolle. 37 Prozent der 14- bis 17-Jährigen berichten, dass es dazu in der Schule eine Unterrichtseinheit oder ein Projekt gab, bei dem eine Fachkraft aus einer Beratungsstelle beteiligt war.

Die Daten zeigen außerdem, dass Jugendliche vielfältige weitere Quellen zur Sexualaufklärung natürlich auch online nutzen und diese durchaus differenziert bewerten. Angesichts der zu erwartenden wachsenden Bedeutung von KI im Kontext sexueller Bildung braucht es hierbei die Unterstützung bei der Entwicklung von Navigations- und Medienkompetenzen.

3. Wie analysieren Sie die Nutzung von TikTok, Insta und KI in Bezug auf sexuelle Identität unter den 14-17- und 18-25-Jährigen?

Hierzu liegen uns explizit keine Daten vor. Die BIÖG-Studie zeigt jedoch, dass jeweils knapp ein Viertel der Jugendlichen (auch) Plattformen wie TikTok oder Instagram zur Sexualaufklärung nutzt. KI-Sprachmodelle wie ChatGPT, die wir erstmalig in die Befragung aufgenommen haben, werden (noch) seltener konsultiert, hier ist aber mit Blick unter anderem auf die JIM-Studie 2025 zukünftig mit einem deutlichen Anstieg zu rechnen. Unabhängig von ihrer Nutzung ist es mir jedoch wichtig zu betonen, dass Informationen auf Plattformen wie TikTok oder Instagram von den Jugendlichen deutlich seltener für glaubwürdig eingeschätzt werden als zum Beispiel Aufklärungs- und Beratungsseiten.



Bundesinstitut für
Öffentliche Gesundheit

Von Prävention bis Medienkompetenz: Aktuelle Themen der sexuellen Bildung

Im Interview weist Dr. Sara Scharmanski von der BIÖG auf die Bedeutung der Schwangerschaftsberatungsstellen für die sexuelle Bildung junger Menschen hin.



Gisela Rösch, Beraterin
Beratungsstelle Freising

Die Statistik des Jahres 2025 von DONUM VITAE zeigt deutlich die hohe Nachfrage. In über 5000 Stunden sind Beraterinnen und Berater im Einsatz.

In den folgenden Artikeln berichten Personen über die sexuelle Bildung aus ihrem Blickwinkel

Im Gespräch mit Gisela Rösch

Als Fachbeauftragte für sexuelle Bildung bei DONUM VITAE fördern Sie den Austausch der Beraterinnen und Berater zur sexuellen Bildung und lassen so den Arbeitskreis zu einem wichtigen Lernort werden.

Mein Auftrag ist es, neue, oftmals junge Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter schnell über den Austausch mit erfahrenen Fachkräften der sexuellen Bildung in die Praxis einzuarbeiten. Über den Methodenaustausch gewinnen alle Sicherheit, entwickeln neue Methoden und reflektieren die Erfahrungen der Einsätze.

Worin liegt der Unterschied zwischen Prävention, Sexualpädagogik und sexueller Bildung?

Zur Prävention gehört die Besprechung, wie ungeplante Schwangerschaften vermieden werden können, wie man sich vor Aids und anderen sexuell übertragbaren Krankheiten schützen kann. Sexualpädagogik legt den Fokus auf Wissensvermittlung, die sexuelle Bildung ist nicht belehrend, sondern arbeitet mit den Lebenswelten der Schülerinnen und Schüler, die aktuell beteiligt sind.

Welche Fragen werden aktuell von Schülerinnen und Schülern in den Unterrichtseinheiten diskutiert?

Die eigene körperliche Entwicklung im Übergang vom Kind zum Jugendlichen und Erwachsenen ist ein Hauptthema. Die Fragen, wie komme ich in Kontakt und wie sage ich Menschen, dass ich sie gern habe, sowie Informationsfragen wie z. B. was ist PAN-Sexualität und was beinhaltet die Abkürzung LGBTQ, werden immer wieder gestellt. Schülerinnen und Schüler sind froh, bei externen Frauen und Männern, die keinen Notenauftrag haben, intime Fragen zur Sexualität stellen zu können.

Hat sich in den 18 Jahren Ihrer Tätigkeit bei den Fragestellungen der Jugendlichen etwas geändert?

Grundlegend sind die Themen ähnlich geblieben. Durch den Gebrauch von Smartphones hat sich die Informiertheit der Jugendlichen verändert. Der analoge Austausch, die Beziehungsaufnahme in Präsenz hat abgenommen, zugenommen haben die digitale Beziehungsaufnahme und Kommunikation. Auch bei der sexuellen Bildung ist die Schulung der Medienkompetenz

von Kindern und Jugendlichen dringend erforderlich. Vor allem dahingehend, wenn es um subtile mediale Konfliktaustragung zur individuellen Körperlichkeit geht.

Unsere Präventionsarbeit in Zahlen:

erreichte Jugendliche	12.302
Stunden Personal	5.875
Veranstaltungen	786

Statistik 2025 DONUM VITAE Bayern

Eine Klassenlehrerin der Praxisklasse, Mittelschule Augsburg, antwortet

Welche Gründe bewegen Sie dazu, externe Fachkräfte von DONUM VITAE für die sexuelle Bildung anzufragen?

Grundsätzlich sehe ich sexuelle Bildung als eine der wichtigsten Lernfelder für unsere Kinder und Jugendlichen. Ich übernehme schon viele Bereiche im „normalen Unterricht“, finde es aber immer gut, wenn jemand von Extern zusätzlichen Input gibt. Manchmal hat das den Vorteil, dass die Schülerinnen und Schüler besser zuhören und eine „Expertenmeinung“ eher akzeptieren. Zusätzlich finde ich es für Jungs mega wichtig, auch mal die männliche Seite zu hören, da normalerweise zu Hause ja keinerlei Gespräche geführt werden. Und als Frau kann auch ich nicht alle Fragen so beantworten, wie es ein Mann kann.

Ich weiß, dass die Schülerinnen und Schüler in der Regel sehr offen sind und auch kein Problem damit haben, ihre Fragen fremden Personen zu stellen. Außerdem finde ich es unglaublich wichtig, dass die Schüler (evtl. auch die Mädels) eine andere Art von Männlichkeit kennenlernen, die sie aus ihrem Umfeld nicht gewohnt sind.

Welche Themen wünschen Sie sich in den Unterrichtseinheiten?

Männlichkeit, moderne Formen von Beziehung, Verhütung, Zykluswissen, Gleichberechtigung, sexuelle Vielfalt und alles, was nicht „Pornowissen“ ist.

Welche Ziele sollen durch Projektunterrichtseinheiten erreicht werden?

Mehr und offen über Sexualität sprechen, gezielteres Nachfragen, mehr allgemeines Wissen, Einlassen auf externe Personen.



Sexuelle Bildung für Jungs absolut gewinnbringend

„Wie ist Verliebt-Sein?“, „Wie macht man(n) Sex?“ oder „Wie oft wird der Penis in der Woche steif?“ sind drei von vielen Fragen, die Jungs beschäftigen und auf die sie sich eine Antwort jenseits von digitalen und sozialen Medien wünschen. Gerade in der Rolle des externen, männlichen Besuchers an den Schulen wird mir von den Jungs eine große Offenheit und Ernsthaftigkeit entgegengebracht, auch bei sehr persönlichen und intimen Fragen. Trotz Internet bleiben die Fragen die altbekannten: Morgenlatte, Feuchter Traum, Beschneidung, Penishygiene, Hodenschmerzen.

Die Geschichten der Jungs, die Fragen und ihre Sprache hängen von ihren Erfahrungen, Umfeld, Interessen oder Vorbildung ab. So macht es einen Unterschied, ob die Schüler einer Klasse vorwiegend am Computerzocken eine Freude haben oder eine Vielfalt an Hobbys leben, ob die Jungs ähnliche kulturelle Prägungen erfahren haben oder mehrere Kulturen aufeinandertreffen.



Berichte und Methoden zur sexuellen Bildung.

Kompetenzen von externen Fachkräften nutzen

In den 8. Klassen Gymnasium informieren wir über Themen wie: weibliche und männliche Geschlechtsorgane, die Menstruation, über Zeugung und Verhütung. Ebenso stellen Schülerinnen und Schüler Fragen zum Schwangerschaftsabbruch, zu sexuellem Missbrauch und zu Aktivitäten in sozialen Medien. Eine Unterrichtseinheit findet am Vormittag für ca. 4 Schulstunden statt.

Grundsätzlich beginnen wir mit der Vorstellung der Referentinnen. Danach erschaffen die Schülerinnen und Schüler einen „Thementepich“, auf dem sie mitteilen können, was sie am Thema Sexualität interessiert und welche Fragen sie dazu haben. Gemeinsam fassen wir zusammen, was sich sowohl bei Mädchen als auch bei Jungs in der Pubertät verändert. Wir benennen die Geschlechtsorgane und informieren über die Funktionen der Organe.

Die Achtsamkeit mit sich selbst und mit dem Gegenüber, Respekt, Fairness und das Finden von Konsens sind elementare Bestandteile der sexuellen Bildung. Zu erkennen, dass es in der Liebe, in der Sexualität, in unserem Mensch-Sein eine große Vielfalt gibt, also viele Normalitäten parallel existieren, ist uns ein zentrales Anliegen.

Die Jugendlichen brauchen Antworten auf ihre Fragen von Erwachsenen, deren Bereitschaft zur Diskussion mit einer alters- und themengerechten Sprache und einer wertschätzenden Haltung. So kann den Kindern und Jugendlichen ein Modell des Umgangs, des Wordings und der Haltung an die Hand gegeben werden.

Wenn das gelingt, ist die Auseinandersetzung mit der eigenen Sexualität keine Frage des Alters, des Geschlechts, des Aussehens, der kulturellen Prägung oder des Schultypus.

Beratungsstelle Regensburg

Lesen Sie den Artikel „Pickel Zoff und Pubertät – Workshop für 5. und 6. Klassen“ der Beratungsstelle Fürstenfeldbruck: >>
<https://donum-vitae-bayern.de/beratung-hilfe/sexual-paedagogik>



Kurzzeitig trennen wir die Klasse nach dem biologischen Geschlecht, um Themen wie Periode, Hygiene oder Samenerguss zu besprechen. Wir zeigen einen kurzen Ausschnitt des Films: „Sex we can“, indem die erste Beziehung eine Rolle spielt und Verhütungsmöglichkeiten aufgegriffen werden. Anschließend besprechen wir die Themen des Filmes und gehen auf Werte in Beziehungen ein. Beide Gruppen vergleichen danach ihre Ergebnisse. Am Ende dürfen die Schüler den Aufklärungsunterricht anonym bewerten.

Jedes Jahr kommen neue Schulen dazu, viele Schulen fragen immer wieder unsere Workshops an. Sie nehmen gerne das Angebot und die Kompetenz externer Fachkräfte an, da die Rückmeldungen der Schülerinnen und Schüler sehr positiv sind.

Beratungsstelle Amberg



Ihre DONUM VITAE Beratungsstelle vor Ort



Amberg	(09621) 97 39 66	Landshut	(0871) 9 74 67 80
Aschaffenburg	(06021) 44 64 50	Memmingen	(08331) 98 22 66
Augsburg	(0821) 4 50 88 88	Mühldorf	(08631) 1 30 55
Bamberg	(0951) 2 08 63 25	Neu-Ulm	(0731) 2 07 78 77
Deggendorf	(0991) 37 19 66	Nürnberg	(0911) 9 92 84 00
Freising	(08161) 14 72 90	Passau	(0851) 3 73 62
Fürstenfeldbruck	(08141) 1 80 67	Regensburg	(0941) 5 95 64 90
Garmisch-Partenkirchen	(08821) 9 43 13 30	Rosenheim	(08031) 40 05 75
Haar	(089) 32 70 84 60	Traunstein	(0861) 9 09 73 70
Kaufbeuren	(08341) 9 99 36 50	Weiden	(0961) 4 01 69 40

www.donum-vitae-bayern.de

Gemeinsam durch Zeiten des Wandels

DONUM VITAE in Bayern e. V. ist einer der größten Anbieter für Schwangerschaftsberatung in Bayern – und alle hauptamtlichen und ehrenamtlichen Mitarbeitenden tragen täglich dazu bei, dass Frauen, Familien und Paare verlässlich unterstützt und begleitet werden. Gleichzeitig stehen wir als Organisation vor großen Veränderungen, die uns fordern und bewegen.

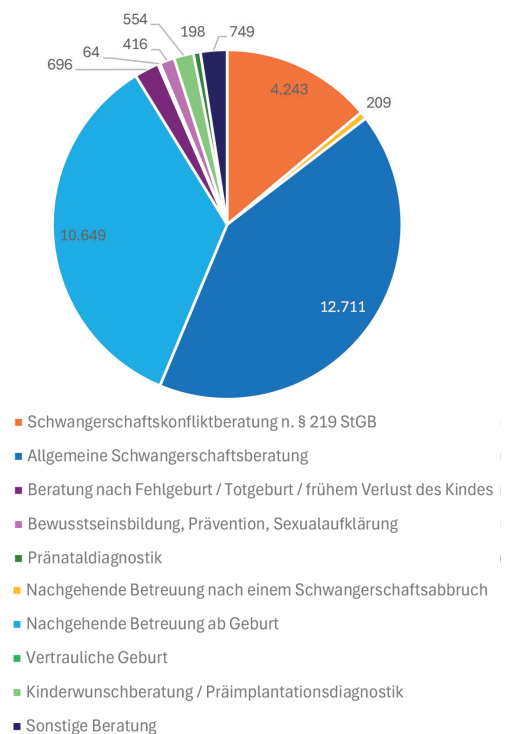
Neue Förderbedingungen bringen unsere wirtschaftliche Basis seit 2022 zunehmend unter Druck. Diese Entwicklung stellt uns vor schwierige Aufgaben, liebgewonnene Strukturen und vertraute Arbeitsweisen zu hinterfragen und neu auszurichten.

Dies führt zu tiefgreifenden Veränderungen im Selbstverständnis und im betrieblichen Alltag. Zwischen unserem hohen Anspruch an eine empathische, fachlich fundierte Beratung und den realen finanziellen und organisatorischen Grenzen des Vereins entsteht ein Spannungsfeld, das viele bei DONUM VITAE persönlich spüren.

Gemeinsam wollen wir jedoch diesen Weg aktiv gestalten: achtsam, solidarisch und mit gegenseitigem Respekt. Unser Ziel ist es, auch unter veränderten Bedingungen ein starker und verlässlicher Träger zu bleiben – getragen von Menschen, die mit Überzeugung, Herz und Fachlichkeit für andere da sind.

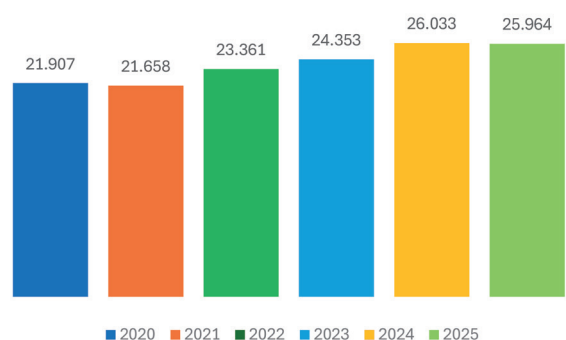
Der Erfolg unserer Beratungsstellen – auch durch Ihre Unterstützung!

Beratungskontakte nach Anlass der Beratung 2025



Beratung, die Frauen und Männer erreicht.

Ratsuchende im Vergleich 2020-2025



Das Geschenk des Lebens braucht Ihre Hilfe

Liebe Leserinnen und Leser,

seit 25 Jahren steht DONUM VITAE in Bayern Menschen in entscheidenden Lebenssituationen zur Seite – in Fragen der Familiengründung, Schwangerschaft, Geburt und in vielen weiteren Momenten, in denen Unterstützung und Beratung Halt geben.

Damit wir diese Hilfe auch in Zukunft leisten können, brauchen wir Sie.

Wir leisten viel – und benötigen dafür Ihre Unterstützung

Unsere 20 Beratungsstellen und 52 Außenstellen in ganz Bayern begleiten jährlich Tausende Ratsuchende. Rund **200 engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter** beraten, informieren und helfen – fachlich kompetent, menschlich zugewandt und mit großem Herzen.

Für diese segensreiche Arbeit erhalten wir Fördermittel des Freistaats Bayern sowie von Landkreisen und Städten – insgesamt etwa **9 Millionen Euro**. Doch trotz dieses staatlichen Auftrags müssen wir jährlich **rund 900.000 Euro an Eigenmitteln** selbst aufbringen. Diese Lücke schließen wir ausschließlich mit **Spenden, Mitgliedsbeiträgen und sonstigen Zuwendungen**.

Eine schwierige Situation

Nach 25 Jahren verlässlicher Unterstützung danken wir allen, die uns über viele Jahre treu begleitet haben – und jenen, die neu hinzugekommen sind oder ihre Beiträge erhöht haben.

Doch zur Wahrheit gehört auch: **Die Zahl der Spenderinnen und Spender sinkt**, während die Kosten stetig steigen. In den letzten drei Jahren mussten wir negative Finanzergebnisse hinnehmen, unsere Rücklagen sind nahezu aufgebraucht.

Damit unsere Beratungsstellen weiterarbeiten können, brauchen wir **jetzt Ihre Hilfe**.

Ihre Spende macht den Unterschied

Bitte schenken Sie uns mit Ihrem finanziellen Engagement eine sichere Grundlage für die Zukunft.

Jede einzelne Unterstützung zählt – ob

- Sie Ihre bestehende Spende erhöhen,
- eine Mitgliedschaft übernehmen,
- neue Mitglieder oder Förderer gewinnen,
- oder anlässlich besonderer Ereignisse wie **Hochzeiten, Geburtstage, Taufen oder Firmenjubiläen** spenden.

Auch **Nachlassspenden** und **Erbschaften** setzen ein Zeichen für nachhaltige Werte und das Vertrauen, dass Ihr Beitrag Leben fördert – weit über den Moment hinaus.

So können Sie spenden

Für Ihre laufende Unterstützung verwenden Sie bitte folgende Kontoverbindung:

DONUM VITAE in Bayern e.V.

Stadtparkasse München

IBAN: **DE94 7015 0000 0000 1206 00**

BIC: **SSKMDEMXXX**



Größere Unterstützung über unsere Stiftung

Wenn Sie oder Personen in Ihrem Umfeld die Möglichkeit haben, DONUM VITAE mit **höheren Beträgen im fünf- oder sechsstelligen Bereich** zu unterstützen, freuen wir uns über Ihr Engagement für die DONUM VITAE Stiftung Bayern.

Mit dem Stiftungsertrag fördern wir dauerhaft die Arbeit des Vereins – Jahr für Jahr im fünf- oder gar sechsstelligen Umfang.

Für eine persönliche Beratung steht Ihnen unser ehrenamtlicher Geschäftsführer **Max Weinkamm** gerne zur Verfügung:

☎ 0172 – 9752805 ✉ max.weinkamm@arcor.de

Konten der Stiftung:

- Hypovereinsbank München
IBAN: **DE84 7002 0270 0666 5454 78**
- Stadtparkasse Augsburg
IBAN: **DE10 7205 0000 0000 0522 90**

Gemeinsam stark für das Leben

Bei DONUM VITAE steht der Mensch im Mittelpunkt. Damit wir auch künftig in ganz Bayern Menschen mit Rat, Trost und Perspektive helfen können, brauchen wir Ihre Unterstützung.

Spenden Sie jetzt – Ihr Beitrag schenkt Zukunft, Halt und Hoffnung.

Impressum

Herausgeber/Copyright

DONUM VITAE in Bayern e. V.

Luisenstr. 27, 80333 München

Telefon: 089/51 55 67 70

E-Mail: info@donum-vitae-bayern.de

www.donum-vitae-bayern.de

Erscheinungsweise: 2x jährlich

Spendenkonto: Stadtparkasse München

IBAN: DE 94 7015 0000 0000 1206 00

BIC: SSKMDEMXXX

Grafik und Druck

symbiosys²

Peter Lütke-Wissing

Metzstr. 2, 86316 Friedberg

Telefon: 0821/650 71 40

www.symbiosys2.de

Redaktion

Herta Hiemer, Birgit Kainz, Rita Klügel,

Max Weinkamm

Verantwortlich: Christine Geissler

Fotos: DONUM VITAE in Bayern e.V., Privat, KI